

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am I. Sonntage nach der Erscheinung Christi. Luc. 2, 41 - 52.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

96 Am I. Sonnt. nach der Erscheinung Christi, Luc. 2, 41-52.

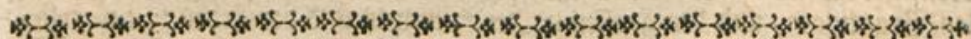
wol die Welt, ja sind wol tausend und aber tausend Welten mit dieser Seligkeit zu vergleichen?

So ermahne ich demnach zum Beschluß nochmals euch alle: Wachtet auf von Sünden, stehet auf von Sünden, und suchet Jesum, damit euch euer Herz in Jesu lebe! Solte jemand nicht folgen, der wird seinen Ungehorsam bejammern, wenn er endlich in den ewigen Tod versinken wird.

Die ihr Jesum suchet, haltet in solchem Suchen treulich an. Ihr werdet Jesum finden, und euer Herz wird euch leben.

Wer in Jesu das Leben des Herzens erlangt hat, der bewahre es durch die ihm geschenkte Gnade, und bleibe in Jesu, der da spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, ewig, ewig!

Herr Jesu, du wesentliches Leben und Licht, du Licht und Leben der Menschen, mache uns alle in Dir recht lebendig, erhalte uns auch in Dir lebendig bis an unser seliges Ende, und führe uns endlich mit Dir ein ins ewige Leben! Dir sey Lob und Preis in Ewigkeit, Hallelujah!



Am I. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Luc. 2, 41-52.

Die Pflichten der Eltern gegen die Kinder, und der Kinder gegen die Eltern.

Gnade und Friede sey mit uns allen, in Christo Jesu, Amen!

Daß an einer Christlichen Kinder-Zucht gar viel gelegen sey, ist ja wol einem jeden von selbst begreiflich. Aus den Kindern soll dereinst der obrigkeitliche Stand, der Lehr-Stand in Kirchen und Schulen, und der Haus-Stand bestellet werden. Werden nun die Kinder nicht Christlich erzogen, was haben wir dann für Obrigkeiten, für Lehrer, auch für Haus-Väter und Haus-Mütter zu hoffen? Sollen aber die Kinder Christlich erzogen werden, so müssen die Eltern ihre Pflicht gegen die Kinder, und die Kinder ihre Pflicht gegen die Eltern lernen und üben. Es soll daher in dieser Stunde von beyden gehandelt werden. Der Herr aber öffne Eltern und Kindern ihre Herzen, daß sie lernen und üben, was sein Wille an sie ist!

Text.

Text.

Luc. 2, 41-52.

Und seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war: gingen sie hinauf gen Jerusalem; nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen: blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten: und kamen eine Tage-Reise, und suchten ihn unter den Gesreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht funden: gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern: daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsagten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihren Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.

Iesu, segne uns durch dein Wort, und lenke unsere Herzen zum kindlichen Gehorsam gegen dasselbe, Amen!

So handeln wir demnach

- 1) Von den Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder, und
- 2) Von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern.

Erster Theil.

Bey den Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder fragen wir 1) Wer wird durch die Eltern verstanden? Antwort: Leibliche Eltern; nicht allein aber diese, sondern auch Stief-Eltern, auch Groß-Eltern und Vormünder sind schuldig, ihre Kinder, ihre Enkel oder ihre Unmündige christlich zu erziehen, und für ihr geist- und leibliches

(Schub. kurze Ex. Post.)

ches Wohlsseyn treulich zu sorgen. Denn gleichwie alle diese von den Kindern, nach dem vierten Gebot, geehret werden sollen: also sind sie auch verbunden, gegen die Kinder, nach dem vierten Gebot, Gott wohlgefällig sich zu verhalten. Aber wie wenige sind wol der Stief-Eltern, die sich ihrer Stief-Kinder vor Gott, als rechte Väter und Mütter, treulich annehmen! Und wie viele finden sich nicht unter den Vormündern, welche ihren Unmündigen alles vor dem Munde wegnehmen, folglich recht treulos an ihnen handeln! Gott aber siehet und höret alle solche Sünden, und wird sie dereinst vor sein Gericht ziehen. Laß dich nicht zum Vormund bestellen, oder nimm keinen Mann oder Frau mit Kindern, wenn du für die Unmündige oder deine Stief-Kinder nicht treulich sorgen wilt. Wir fragen

2) Wie müssen die Eltern beschaffen seyn, wenn sie der Pflicht gegen ihre Kinder, auf eine Gott gefällige Weise, nachkommen wollen? Antwort: So lange die Eltern selber noch nicht durch wahre Buße und Glauben zu Gott in der Wahrheit sind bekehrt worden, so lange können sie, weil sie todt und blind in Sünden sind, ihre Kinder nicht Christlich erziehen. Sind sie aber in Christo, durch den Glauben, mit Gott ausgesöhnet, und mit dem Heiligen Geiste gesalbet worden; so fürchten sie Gott kindlich, achten Gottes Wort und Willen für ihre Seligkeit, und bestreben sich, nach demselben, innerlich und äußerlich, sich in allen Stücken zu verhalten.

So waren die Eltern des Herrn Jesu. Maria hatte das Wort des Herrn lieb, und behielt es in ihrem Herzen. Joseph und Maria gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Oster-Fest, v. 41. ob sie gleich 18 bis 20 Meilen nach Jerusalem zu reisen hatten, und unter 18 Tagen nicht wieder zu Hause seyn konnten; folglich binnen der Zeit, da sie ohnedem arm waren, für ihr Brodt nicht sorgen konnten. Ja sie nahmen auch das Jesulein, da es zwölf Jahr alt war, mit nach Jerusalem, und führten dasselbe also dem lieben Gott zu.

Ach daß alle, die Eltern sind, oder doch, an Eltern statt, Kindern vorge-
 setzet sind, den Herrn und sein Wort, wie Maria und Joseph, lieben, in Ehren halten, auch den äußeren so genannten Gottesdienst, in kindlicher Ehrfurcht gegen Gott, abwarten möchten! Man sehe aber das Leben der mehresten Eltern an, so wird man gerade das Gegentheil an ihnen finden. Die Eltern fürchten Gott nicht, sondern leben in allerhand groben Sünden dahin; Gottes Wort wird in ihren Häusern von ihnen nicht geachtet, und die öffentliche Anhörung desselben wird auch von vielen zum öftern muthwillig versäumt. Das sehen

sehen die Kinder an den Eltern, lernen es von ihnen, und folgen ihnen darin nach. Diß Mergerniß schreyet zu Gott gen Himmel, und kann nichts anders, als Unsegen, über Eltern und Kinder bringen. Der Herr gebe, daß ihr, die ihr euch hiebey geschlagen findet, euch bessern möget! Fragen wir,

3) worin die Pflicht der Eltern gegen ihre Kinder bestehe?

So mercken wir folgende Stücke an. Sie sind schuldig a) ihre Kinder, die nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen, durch Christi Blut und Tod theuer erlöset, in der heiligen Taufe von dem Heiligen Geist geheiligt, folglich Pfänder der Ewigkeit sind, herzlich zu lieben. Diß können allein gottselige Eltern, aus der ihnen geschenkten Gnade. Fleischliche Eltern aber lieben ihre Kinder, entweder mit einer Affen-Liebe, da sie ihnen alles zu gute halten; oder wol gar mit einer teuflischen Liebe, da sie gerne sehen, wenn ihre Kinder ihnen, in aller Bosheit, gleich werden. O arme Eltern! O arme betrogene Kinder! Eltern sollen b) für ihre Kinder, nach Seel und Leib sorgen. Für ihren Leib, nicht daß sie ihnen, mit Recht oder Unrecht, Schätze sammeln; sondern daß sie die Gesundheit ihrer Kinder zu erhalten suchen, so viel an ihnen ist; daß sie ihre Kinder, mit einem ieden treu und redlich umzugehen, anweisen; daß sie solche, nach ihrer Beschaffenheit und Kindheit, was rechtes lernen lassen, damit sie ihr eigen Brodt ihnen erwerben können, und niemanden beschwerlich fallen dürfen. Sie sind endlich auch besorget, wenn es die Zeit erfordert, daß ihre Kinder an christliche Personen verheyrahtet werden. Und da bescheiden sich christliche Eltern gern, daß sie ihre Kinder, wider ihre Neigung, zu keiner ihnen widrigen Heyrath zwingen, sondern sie suchen die Herzen ihrer Kinder zu dem, was ihnen nützlich ist, in Liebe zu neigen, und nehmen darin Gott mit herzlichem Gebet zu Hülfe. Sie sorgen aber auch, und zwar am allermeisten, für die Seelen ihrer Kinder. Noch im Mutter-Leibe opfern sie dem Herrn Jesu ihre Kinder, mit herzlichem Gebet, auf. Sie bringen solche dem Herrn Jesu, in der heiligen Taufe, so bald es nur möglich ist, hin. Sie unterrichten sie, von ihrer zartesten Kindheit an, in der Furcht Gottes; reden mit ihnen fleißig von der grossen Liebe, mit welcher Jesus Christus sie aus allem Jammer herausgeliebet hat; Sie weisen sie auf die Geschöpfe Gottes, und lehren sie, in denselben Gottes Weisheit, Schönheit, Herrlichkeit, Güte und Allmacht zu erkennen; Sie flossen ihnen lieblich ein, wie sie, im Genuß der leiblichen Gaben, die Tröpflein der Liebe Gottes schmecken, und ihrem guten Vater dafür herzlich danken sollen. Geben sie ihnen neue Kleider, so erinnern sie dieselbe an den kläglichen Sünden-Fall, und an

den schönen Rock der Gerechtigkeit Jesu Christi, in welchem sie Gott gefallen können; Sie erinnern sie an ihren Tauf-Bund, und suchen ihren Herzen einen willigen und fröhlichen Gehorsam gegen Gott ihren Herrn, lieblich einzufloßen. Sie bewahren auch, so viel an ihnen ist, ihre Kinder vor Aergerniß, und warnen sie ernstlich, daß sie ja nicht der bösen Welt in ihren Greueln nachfolgen sollen. Sie halten ihre Kinder zur Schulen, nehmen sie mit zu den Predigten, und reden nachher mit ihnen von dem gehörten Worte Gottes. Sie beten für ihre Kinder, und mit ihnen, fleißig, und gewöhnen sie an, daß sie selber, mit herzlichem Gebet, sich zu Gott wenden, und so eine Gnade nach der andern aus der Fülle ihres Heylandes nehmen. Ist es nöthig, so züchtigen sie auch ihre Kinder. Das thun sie aber aus Liebe, vor Gottes Angesicht, mit liebevoller Vorstellung des begangenen Bösen, und mit herzlichem Gebet, daß Gott solche Zucht zu ihrer Besserung segnen wolle. Und das sind die Haupt-Pflichten Christlicher Eltern gegen ihre Kinder.

Ihr lieben Eltern, wie ist euch denn bey dieser Vorstellung, und was fühlet ihr in eurem Gewissen? Wollet ihr die Wahrheit bekennen, so werdet ihr, und zwar die mehresten unter euch, sagen müssen: Dieser Pflicht sind wir nicht nachgekommen! Und das ist, leyder! mehr als allzuwahr. Woran lieget es aber bey euch? Und warum habt ihr eurer Pflicht gegen eure Kinder kein Genügen gethan? Ich will antworten; ihr aber nehmet solche Antwort zu Herzen, und lasset euch bessern. Ihr lieben Eltern habt, größtesten Theils, unbefehrte und fleischlich gesinnete Herzen. Wie wollet ihr denn eure Kinder Christlich, und Gott wohlgefällig, erziehen können? Es ist ja schlechterdings unmöglich. Ihr lebet entweder bloß hindurch heydnisch ehrbar, und wisset von der Gnade Gottes in Christo nichts. Wie wollet ihr denn eure Kinder von ihrem Verderben überzeugen, und sie zu den blutigen Wunden Jesu Christi, daß sie in denenselben bußfertig und gläubig Gnade suchen sollen, hinweisen können? Oder ihr lebet in groben und muthwilligen Sünden dahin; wie wollet ihr denn eure Kinder den engen Weg zum Himmel lehren, da ihr selber auf dem breiten Wege zur Hölle wandelt?

Höret mich: Jesus Christus wird das Blut und die Seelen eurer von euch verwahrloseten Kinder von euren Händen fordern; und eure Kinder werden euch vor seinem Richter-Stuhl dereinst verklagen!

Erschrecket ihr denn hievor nicht? Vielleicht fraget ihr: Wie ist uns denn noch zu rathen? Antwort: Haltet die Ueberzeugung, die ihr iest von eurer unchristlichen Kinder Zucht in euch fühlet, feste, und beuget euch mit derselben vor
Jesu

Die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder, und der Kinder *ic.* 101

Jesus Christo; bekennet Ihm die Verwahrlosung eurer Kinder, die Er so theuer erkaufet hat, und flehet Ihn vor allen Dingen darum ernstlich an, daß Er euch von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Ihm selber gründlich bekehren wolle, damit ihr Vergebung eurer schweren Sünden in seinem Blute empfanget, mit dem heiligen Geiste gesalbet, und neugeborne, aus Gott geborne Menschen werdet. Das ist der Grund, der in euch selber gelegt werden muß, wenn euch von Gott, und euren Kindern durch euch von Ihm, geholfen werden soll. Erlanget ihr die Gnade, daß ihr zu Jesus Christo gründlich bekehret werdet; wie sie denn ein ieder, der sie ernstlich suchet, gewiß erlangen wird: so werdet ihr euren Kindern besserlich seyn, und das, was ihr an ihnen versäumeret habet, durch Gottes Gnade wieder einbringen können. Ihr Lieben, laßt euch doch rathen. Ach wie wohl wird euch nicht seyn, wenn ihr selbst aus dem Verderben errettet werdet, und dann euren Kindern durch euch zur ewigen Seligkeit verholfen wird! Wie fröhlich werdet ihr mit ihnen am jüngsten Gerichte stehen, und wie wohl wird euch mit einander seyn in der ewigen Herrlichkeit!

Eltern, die den Herrn fürchten, und ihre Kinder zu Ihm zu führen suchen, haben diesen Trost, daß der Herr ihre Arbeit und Gebet an ihren Kindern nicht werde unbelohnet lassen. Lassen die Kinder sich ziehen, und werden Gefässe der göttlichen Barmherzigkeit; so sind sie frommer Eltern Freude und Ehre in Zeit und Ewigkeit. Lassen sie sich nicht ziehen; so liegt die Schuld an ihnen selber, und die Eltern haben und behalten Freudigkeit vor Gott. Wir sehen auch

Anderer Theil.

Auf die Pflichten, welche die Kinder ihren Eltern schuldig sind. Die Kinder sind hier ohn Unterscheid zu nehmen, sie mögen in der Welt so hoch, reich und vornehm seyn, als sie wollen. Jesus, der ewige Sohn Gottes, war seinen Eltern unterthan. David war bereits von dem Samuel gesalbet zum Könige über Israel; dennoch war er, da er den königlichen Thron noch nicht wirklich bestiegen, seinem Vater gehorsam 1 Sam. 17, 17. 20. 29. Die Eltern, wir bleiben aber distal bey denen eigentlichen Eltern alleine stehen, sind die rechte Eltern, und zwar Vater und Mutter; nicht allein der Vater, sondern auch die Mutter. Beide nennet Gott in dem vierten Gebote, und befiehet sie zu ehren. Stief-Eltern gehören auch dazu. Jesus war dem Joseph, seinem Pfleg Vater, so wol, als der Marien, seiner rechten Mutter, unterthan v. 51. Groß- und Schwieger-Eltern gehören auch hieher.

Die Pflichten sind Liebe, Ehrerbietung, Gehorsam, Geduld und Gebet. Sollen die Kinder diesen Pflichten Gott wohlgefällig nachkommen, so müssen sie Gott in der Wahrheit fürchten und lieben. Darum spricht Paulus: Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn Ephes. 6, 2. Die Furcht und Liebe Gottes sind Früchte des wahren Glaubens an Jesum Christum, der von dem Heiligen Geiste in bußfertigen Herzen angezündet wird. Und dieser Grund muß in den Kindern gelegt werden, wo sie nach dem vierten Gebote ihren Eltern die ihnen schuldigen Pflichten leisten wollen. Ihr alle, die ihr Kinder heisset, werdet um diesen Grund bekümmert, und laßet ihn durch euren lieben Heyland in euren Herzen legen! Wenn ein Kind Gott fürchtet und liebet, so

1) liebet es auch seine Eltern in Gott, dem Herrn. Und das ist billig. Denn die Kinder haben von ihren Eltern ihr Wesen, werden von ihnen mit vieler Mühe erzogen, und erben endlich alles, was die Eltern haben. Daher spricht Sirach: Vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist; gedencke, daß du von ihnen geboren bist; und was kanst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben? Cap. 7, 29. 30. Kann ein gottesfürchtiges Kind seinen alten Eltern, wenn sie arm sind, gutes thun, so ist ihm das eine allerinnigste Herzens-Freude, und er siehet es für sich an als einen grossen göttlichen Segen. Sirach spricht: Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet. Der Wohlthat dem Vater (und der Mutter) erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir gutes geschehen, ob du wol ein Sünder bist, und dein wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden, da du an Jesum glaubest, und solchen Glauben durch die Liebe thätig erweist, werden vergehen, wie Eis von der Sonnen. Wer aber seinen Vater verlässet, der wird geschändet, und wer seine Mutter betrübet, der ist ein verflucht Kind von dem Herrn. Cap. 3, 14, 18. Kinder sind schuldig

2) ihre Eltern zu ehren in dem Herrn Ephes. 6, 2. und zwar mit Herzen, Geberden, Worten und Wercken. Sirach spricht: Der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter den Kindern heisset, will Er gethan haben. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird Gott nicht strafen; und wer seine Mutter ehret, der sammet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret, der wird auch

auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhört. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben == Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. == Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande. Cap. 3, 3=13. Kinder sind ihren Eltern

3) Gehorsam schuldig, und zwar in allen Dingen, die nicht wider Gott sind. Christliche Eltern werden sich auch bescheiden, ihren erwachsenen Kindern nicht eigensinnig zu befehlen, noch von ihnen, wenn sie in Aemtern stehen, zu begehren, daß sie solche nach ihrem Sinne verwalten sollen. Solchen Gehorsam werden Kinder gegen ihre Eltern vornehmlich zeigen, wenn sie sich verheyrathen wollen. Gott hat den Eltern die Macht zuerkannt, daß sie ihren Söhnen Weiber, und ihren Töchtern Männer geben sollen. Man lese Jer. 29, 6. 1 Cor. 7, 38. 2 Mos. 12, 17. Cap. 34, 16. So sollen demnach Kinder, wider ihrer Eltern Willen, sich nicht verheyrathen. Wie aber Eltern auch hierin ihrer Macht sich christlich gebrauchen sollen, ist oben bereits erinnert. Kinder sind ihren Eltern

4) Geduld schuldig. Eltern können als Menschen fehlen. Solche Fehler sollen Kinder an ihren Eltern mit Geduld tragen, und mit demüthiger Liebe zudecken, wie wir aus dem Sirach gehöret haben. Vor allen Dingen sollen die Kinder für ihre Eltern

5) fleißig beten. Wohl den Kindern, welche dieser ihrer Pflicht treulich nachkommen. Denn der Segen, den sie ihren Eltern erbitten, fließet auf sie zurück.

Wie ist euch denn, die ihr unter uns Kinder heisset, bey Vorhaltung dieser eurer Pflichten gegen eure Eltern, zu Muth? Ihr habet gehöret, es sey Gottes Wille an euch, daß ihr nach diesen euren Pflichten euch gegen eure Eltern verhalten sollet. Ihr wisset auch, daß Gott in dem vierten Gebote den frommen Kindern Segen verheissen, den gottlosen aber eben damit auch den Fluch gedrohet habe. Was wird euch nun zu Theil werden, der Segen oder Fluch? Ihr habet Ursach, euch redlich zu untersuchen. Ich will fragen, antwortet ihr vor dem Herrn und fühlet euch. Fürchtet und liebet ihr Gott von Hergens-Grunde? Suchet ihr nach seinem Willen, aus Liebe gegen Ihn, in allen Stücken euch zu verhalten? Zaubet ihr eure Eltern in dem Herrn treulich und von Herzen geliebet? Habet